

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 75 (1930)
Heft: 40

Anhang: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1930, Nummer 5
Autor: Stettbacher, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi und die „Freunde des Erziehungswesens“ (um 1800)

In einer Reihe von Darstellungen über Leben und Wirken Pestalozzis ist davon die Rede, daß Stapfer eine Gesellschaft von Freunden des Erziehungswesens gegründet habe; doch ist über die Wirksamkeit dieser Gesellschaft wenig bekannt. Um so willkommener sind uns zwei Dokumente aus dem Fellenberg-Nachlaß, die uns über das Wesen jener Gesellschaft einigen Aufschluß geben. Es scheint sich nicht um eine festgegründete, geschlossene Vereinigung mit bestimmten Satzungen zu handeln, sondern um freie Zusammenkünfte, die Pestalozzi Gelegenheit bieten sollten, seine Ansichten und Pläne in einem Kreise von Männern vorzutragen, der sich für Erziehungsfragen interessierte.

In einem Berichte Stapfers an den helvetischen Vollziehungsausschuß vom 18. Februar 1800 ist davon die Rede, wie Pestalozzi im Juni 1799 nach Bern kam, „brennend vor Eifer, den Faden seiner pädagogischen Versuche wieder anzuknüpfen“. Er wünschte und erhielt vom Direktorium eine vorläufige Unterstützung von vierzig Louis d'or, um sich in Burgdorf den Aufgaben der öffentlichen Erziehung und der Anwendung seiner Methode zu widmen¹⁾. Stapfer hatte ihm dank seiner verwandtschaftlichen Beziehungen die Tätigkeit in Burgdorf ermöglicht; er war es auch, der durch das nachstehende Rundschreiben Pestalozzi Gelegenheit zu verschaffen versuchte, sich über seine Pläne auszusprechen:

Unmaßgeblicher Vorschlag des Ministers der Künste und Wissenschaften an seine endsbenannten Mitbürger.

„Da Bürger Pestalozzi sowohl zur Vollendung seines Elementarunterrichts als zur Gründung einer mit diesem Unterricht verbundenen Armen-Erziehungs-Anstalt, den Rath und die Handbietung von Männern wünscht, die sich durch Erfahrung und Interesse für diese Gegenstände auszeichnen; da ferner mehrere

einsichtsvolle Gelehrte und Regierungsglieder sich schon geäußert, daß sie für diesen Gegenstand gern mit Herrn Pestalozzi in Communication treten wollen, und da es endlich Pflicht der Regierung ist, Gegenstände von dieser Natur dem Auge der Kenner und dem Herzen der Menschenfreunde so nahe zu bringen als möglich, so habe ich durch mitkommendes Circular bey einem Kreis von Männern, die für diesen Gegenstand ein von Sachkunde geleitetes Interesse nehmen, anfragen wollen, ob sie nicht den 10^{ten} Juni Abends um 4 Uhr bey mir im Wattenwylschen Hause an der Schulgasse sich einfinden wollen, um daselbst gemeinsamlich einen Tag festzusetzen, an welchem Herr Pestalozzi uns an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Stunde in Bern versammelt finden würde, um sich mit uns über die Natur seines Vorhabens und die Mittel seiner Ausführung zu unterreden. Bürger Pestalozzi wird am 10^{ten}, als an dem ersten Tage unserer Zusammenkunft, sich einfinden, und von seinen bisherigen Versuchen und Arbeiten der Gesellschaft eine vorläufige Übersicht verschaffen.

Es ist dann wesentlich darum zu thun:

1. Die Hauptgrundsätze seiner Methode vor ihrer Bekanntmachung den erfahrensten Männern zur Prüfung vorzulegen;
2. ihm Anleitung zu nöthigen Schriften, Kupfern etc. zu geben, die Herr Pestalozzi zur Abfassung seiner Unterrichtsbücher nothwendig hat;
3. zu berathen, wie arme Kinder, deren Erziehung nach seinen Grundsätzen Herr Pestalozzi allmählich, aber ungesäumt einlenken will, mit einem mäßigen, aber zu einer Anfangslage genugsamen Tischgeld zur Hand zu bringen seyen;
4. wie durch eine Erziehungs- und Schulanstalt Lehrtöchter für seine Methode zu bilden wären;
5. wie das nöthige mitwirkende Gehülfen- und Dienstpersonale zu seinen Endzwecken zur Hand zu bringen sey;
6. wie der Verkauf seiner, jetzt ungesäumt zu publicirenden Methodenbücher erleichtert werden könnte,



Melchior Mohr
1762—1846

Helv. Minister der Künste und Wissenschaften, 1800.
Chorherr und Schulinspektor in Luzern.

¹⁾ S. Pestalozzi-Blätter 1893, S. 51.

um für den ganzen Umfang seiner diesfalligen Zwecke genugsam abträglich zu werden.

Demzufolge lade ich die unten genannten Personen hiezu ein und erwarte, daß Sie, wenn Sie Männer kennen, die für diesen Gegenstand eben dieses Interesse nehmen, ihnen diesen Vorschlag und diese Einladung gleichfalls communiciren.“

Auf einem besonderen Blatte sind gruppenweise die Namen jener Männer verzeichnet, die zur Besprechung eingeladen wurden:

Senatoren: Lüthi von Solothurn, Reding, Usteri, Rahn, Meyer von Aarau.

Mitglieder des großen Rathes: Kuhn, Zimmermann, Koch, Anderwerth, Suter, Von der Flüe, Escher, Herzog von Effingen. – Schnell, Oberrichter.

Minister: Rengger, Meyer. Verwalter: Frankhauser.

Literaturfreunde in Bern: May von Signau, Secretair des Ministers des Innern; Ott, Secretär des Erziehungs Rathes; Kastenhofer, Secretair des Ministers des Innern; Fellenberg von Wildenstein, im Wylhof; Steck von Aarburg, zu Seedorf; Merian, Secretair des Ministers des Innern; Tsimse, Hauslehrer; Geßner, Nationalbuchdrucker; Zehender vom Gurnigel.

Geistliche: Ith, Dekan; Wyß, zweiter Pfarrer am großen Münster; Wyttenbach, Pfarrer zum H. Geist; Müßlin, Helfer; Stapfer, Pfarrer an der Nydeck; Gruner, Helfer; Wagner, Gymnasiarch; Vögtlin, Provisor; Trechsel, Praeceptor am Waysenhaus.

Es ist deutlich zu erkennen, wie Stapfer eine Reihe angesehenen Männer in Pestalozzis neue Pläne einzuweihen bestrebt ist. Einzelne, wie Rengger, Herzog, Fellenberg, gehören längst dem Bekanntenkreise an; Oberrichter Schnell hat Pestalozzi in Burgdorf kräftig unterstützt, Zehender ihn auf dem Gurnigel beherbergt; an Geßner, den Sohn des Idyllendichters, sind kurz nach diesen Zusammenkünften jene berühmten Briefe gerichtet, die unter dem Titel „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“ erschienen. Es ist nicht unmöglich, daß gerade diese Aussprachen den Anstoß zu jener Schrift zu geben vermochten.

Daß die Versammlung der Freunde des Erziehungswesens wirklich stattfand, zeigt uns ein Zirkular, das sich ebenfalls im Fellenberg-Archiv befindet. Es läßt erkennen, daß der Zusammenkunft vom 10. Juni wahrscheinlich eine zweite vom 10. Juli folgte und daß dann eine Kommission nach Burgdorf gesandt wurde, die am 1. Oktober ihren Bericht vorlegte. Für diese Kommission scheint Pestalozzi jene Denkschrift verfaßt zu haben, die später unter dem Titel „Die Methode“ veröffentlicht wurde. Das oben erwähnte Zirkular lautet:

Bern, den 25^{ten} Sept. 1800

Circulare.

Auf Begehren mehrerer der am 10^{ten} July versammelt gewesenen Freunde des Erziehungswesens wird künftigen Mittwoch, den 1^{ten} October Nachmittags um 4 Uhr eine Versammlung gehalten werden, um den Rapport der nach Burgdorf gesandten Commission über die Erziehungsanstalt und Pläne des Bürgers Pestalozzi anzuhören und sich darüber zu berathen.

Ich lade Sie ein, derselben beizuwohnen und zu dem gemeinnützigen Zwecke mitzuwirken.

Republikanischer Gruß!

Der Minister der Wissenschaften
in dessen Abwesenheit

F. May.

Nach Stapfers Rücktritt vom Ministerium war es der Luzerner Melchior Mohr, der in gleicher Stellung entschieden für Pestalozzi eintrat. Er bewirkte, daß am 28. Januar 1801 die helvetische Regierung an Pestalozzi alle Restanzen ausbezahlte, die von den beschlossenen Subventionen noch verblieben waren. Die Gemeinden wurden eingeladen, ihre Lehrer zur Ausbildung in der neuen Lehrart nach Burgdorf zu schicken. Mohr selber kam dahin, um die Anstalt zu besichtigen; er erstattete der Regierung am 29. April 1801 einen begeisterten Bericht. – Der föderalistische Staatsstreich vom 27./28. Oktober 1801 veranlaßte Mohr zum Rücktritt als Minister; noch im November jenes Jahres aber besuchte er mit dem Konstanzer Generalvikar von Wessenberg, mit Bonstetten und Exminister Meyer die Anstalt in Burgdorf. Als städtischer Schulinspektor suchte er die Methode Pestalozzis in seiner Vaterstadt Luzern einzuführen, indem er insbesondere für die Probeschule Fridolin Kaufmanns eintrat.

Die Gesellschaft der Freunde des Erziehungswesens scheint noch Beiträge zur Unterstützung des Werkes in Burgdorf gesammelt und an Dr. Grimm daselbst übergeben zu haben. Weitere Zeugnisse ihres Wirkens sind nicht bekannt.

Quellen: Fellenberg-Archiv in Bern. – Rufer, Pestalozzi, die französische Revolution und die Helvetik. – Dommann, Pestalozzis und Niederers persönliche Beziehungen zu Luzern. S.

Pestalozzi-Briefe

An die große Neuausgabe der Werke Pestalozzis wird sich ein besonderer Band anschließen, der die Briefe des Pädagogen umfaßt. Eine große Zahl dieser Briefe findet sich in Zürich vereinigt und ist bereits in Bearbeitung. Doch zeigen bedeutende Funde in verschiedenen Archiven – es sind in den letzten Jahren über fünfzig bisher unbekannte Pestalozzibriefe hinzugekommen – daß noch nicht alle Quellen erschöpft sind. Da die Gesamtausgabe der Werke auch die Briefe in möglichster Vollständigkeit enthalten sollte, möchten wir die Bitte um Bekanntgabe allfälliger Stücke hier wiederholen. Einzelne Briefe dürften sich noch im Besitze jener Familien finden, die einst Zöglinge nach Burgdorf, Münchenbuchsee und Yverdon sandten; andere sind wohl in Privatsammlungen übergegangen. – Eine auffallende Lücke in den bisher bekannten Briefbeständen ergeben die Jahre 1793–1798 und doch ist sicher, daß Pestalozzi gerade in jenen bewegten Jahren vielfach korrespondierte. Das beweisen unter anderem die Briefe an Meyer von Schauensee in Luzern. Ein interessanter Hinweis auf das Schicksal von Pestalozzibriefen – d. h. in diesem Fall von Briefen an ihn – findet sich in einer Verteidigungs- und Anklageschrift Fellenbergs vom 15. Okt. 1826, in der gegenüber Joseph Schmid der Vorwurf erhoben wird, Briefe, die an Pestalozzi gerichtet waren, verkauft zu haben. Die Stelle lautet: „...sogar die vertraulichen Mittheilungen der besten Freunde Pestalozzis hat Schmid aus dem in seinen Händen befindlichen Briefvorrath aus den Jahren 1792 und 1793 durch den seither als Schelmen in St. Gallen ergriffenen Volter, der sich lang als Spion in der Schweiz herumgetrieben hat, zu Markte bringen lassen...“ – Da auch die Briefe an Pestalozzi wertvolle Aufschlüsse über

einzelne Vorfälle und persönliche Beziehungen geben, sind Mitteilungen über solche Bestände gleichfalls willkommen. Wir bitten in all diesen Fällen um Nachricht an das Pestalozzianum in Zürich und danken zum voraus für jede Unterstützung unserer Bestrebungen.

Pestalozzi-Bibliographie

Das Wesentlichste, was wir heute hier anzuzeigen haben, ist der neunte Band der kritischen Gesamtausgabe. An ihm sind zwei Schweizer beteiligt: Dr. Emanuel Dejung, Stadtbibliothekar in Winterthur, hat das „Particularschreiben an Herrn Zunftmeister Bürkli in Zürich“ bearbeitet; Seminarlehrer Dr. Walter Guyer in Rorschach besorgte die Schrift „Über Gesetzgebung und Kindermord“. Was alle Bände dieser neuen Ausgabe auszeichnet, ist der umfangreiche kritische Apparat, der die Resultate der eingehenden Forschungsarbeit enthält und deutlich erkennen läßt, welche Summe von Einzeluntersuchungen durchgeführt werden mußte. Zum Particularschreiben an Bürkli erhalten wir Auskunft über den Zunftmeister und seine früheren Beziehungen zu Pestalozzi; wir lernen das zürcherische Ehegericht und seine Befugnisse kennen, ebenso im Wortlaut das Schreiben Lavaters, das Pestalozzi zur Stellungnahme veranlaßte. Zur Schrift über Gesetzgebung und Kindermord konnten die Akten beigebracht werden, die Pestalozzi aus Zürich zu erlangen wußte und benützte, um für seine Studie die sichern Grundlagen zu schaffen. In diesen „Sacherklärungen“ liegt ein reiches biographisches und kulturhistorisches Material vor.

Das gilt insbesondere auch von den umfangreichen Abschnitten, die Dr. Herbert Schönebaum in Leipzig dem vorliegenden Bande eingefügt hat. Es haben eine Reihe bisher nicht verwerteter Manuskripte hier zum erstenmal ihre Veröffentlichung gefunden, so das „Memorial über Verbrechen und Straffen“ von 1782, das „Memoire über Eigentum und Verbrechen“ aus derselben Zeit, Aufzeichnungen über die Entstehung der sittlichen Begriffe in der Entwicklung der Menschheit. Einen wertvollen Bestandteil endlich bilden die „Bemerkungen zu gelesenen Büchern“ aus den Jahren 1785/86, die erkennen lassen, wie sehr sich Pestalozzi damals bemühte, die zeitgenössische Literatur „über den Menschen“ kennen zu lernen. Interessant sind die Aufzeichnungen, die auf Gespräche mit seinen Bekannten, so mit dem Erzieher Gramont auf Schloß Wildeggen, oder auf Beobachtungen in den Familien Battier und Huber in Basel zurückgehen.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß der neunte Band der kritischen Gesamtausgabe wertvolle Aufschlüsse über Pestalozzis Lektüre gibt, daß er uns Pestalozzis Art, Gelesenes mit eigenen Einfällen und Überlegungen zu durchwirken und Besprechungen mit seinen Freunden zu verwerten, besonders deutlich erkennen läßt. Er gestattet dadurch neue Einblicke in die Grundhaltung und in die Arbeitsweise des Mannes, der uns hier weit weniger als Pädagoge, denn als Forscher auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Lebenserscheinungen, der Gesetzgebung und der Entwicklungslehre erscheint. Der Band enthält die Werke jener Zeit, in der sich Pestalozzi auf die Gedankengänge der „Nachforschungen“ vorbereitet und die Grundlagen für sein Wirken in Stans und Burgdorf schafft. Er stellt selbst ein Stück Entwicklungs-

geschichte dar und kann darum von keinem übergangen werden, der sich ernsthaft um das Verständnis des Menschen Pestalozzi bemüht. S.

(Pestalozzi, Sämtliche Werke, Band 9: Schriften von 1782 bis 1786. VIII und 630 Seiten. 1930. Verlag Walter de Gruyter & Co. Für die Schweiz: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Preis M. 25.—, Leinen 27.50.)

Ausstellungen

Abteilung Knabenhandarbeit: Arbeiten aus dem Kantonalen Lehrerbildungskurs 1930: 1. Kartonnage (Leiter Herr E. Müllhaupt, Zürich). 2. Arbeitsprinzip auf der Unterstufe (Leiter Herr W. Leuthold, Zürich).

Beckenhof: Schülerzeichnungen aus Wiener Schulen nach Prof. Richard Rothe. — Zeichnungen aus dem Pädagogischen Institut Wien (Methode Rich. Rothe).

Die Ausstellung dauert nur bis Mitte Oktober.

Neue Bücher - Bibliothek

(Die Bücher bleiben 4 Wochen im Lesezimmer ausgestellt, nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Adler, Praxis und Theorie der Individualpsychologie. 4. A. VII 5263d.

Bauch, Die erzieherische Bedeutung der Kulturgüter. VII 6699.

Baumgarten, Wunderkinder, psychologische Untersuchungen. VII 5245.

Benson, Zwischen Siebzehn und Zwanzig, junge Menschen von heute gesehen von einer Dreizehnjährigen. 2. A. VII 5237b.

Cohn, Befreien und Binden, Zeitfragen der Erziehung überzeitlich betrachtet. VII 6690.

Eberhard, Weltziehungsbewegung. VII 6698.

Ecker, Voraussetzung und Elemente einer erziehungswissenschaftlichen Begriffsbildung. VII 6701.

Espe, Die Jugend und der neue Staat. VII 6705.

Fuxloch, Das Soziologische im Spiel des Kindes. VII 2414, 53.

Hanselmann, Erziehung zur Geduld. II H 1166.

Hermann, Krankhafte Seelenzustände beim Kinde. 3. A. II M 25, 1299c.

Jugendlichen, Die, und ihre Erzieher II. II M 25, 1314.

Jung, Das Phantasieleben der männlichen, werktätigen Jugend. VII 5244.

Kater, Die Jugendgruppen im Kanton Zürich. II K 950.

Mohs, Schulgewalt und Elternrecht in Preußen. II M 25, 1307.

Nestle, Die musikalische Produktion im Kindesalter. VII 2414, 52.

Pfahler, Eros und Sexus. II M 25, 1318.

Piccard, Das Menschengesicht. VII 6925.

Popp, Milieu und Selbstbestimmung in der individuellen Entwicklung. II M 25, 1295.

Rittelmeyer, Meditation, 12 Briefe über Selbsterziehung. VII 6692.

Schneider, Psychoanalyse und Pädagogik. II M 25, 1303.

Schulze, Bildung und Religion. II M 25, 1306.

Smith, Psychologie für Vorgesetzte. VII 5238.

Vaerting, Die Macht der Massen. VII 5239.

Voigt, Hände, eine Sammlung von Handabbildungen. VII 6926.

Wagner, Grundlegung der Bildungsarbeit. VII 6689.

Winkler, Schüler in ihrem Grundwesen. II W 820.

Wolff, Tschentscher u. Franzmeyer, Elternbuch. VII 6691.

Ziehen, Die Grundlagen der Charakterologie. II M 25, 1300.

Schule und Unterricht. Lehrer.

Adelmann, Die Frage im neuzeitlichen Unterricht. II M 25, 1305.

Boelitz u. Südhof, Die deutsche Auslandsschule. VII 6702.

Heidingsfeld, Der Arbeitsplan für den naturkundlichen Unterricht. II M 25, 1312.

Imbach, Die Mitwirkung der Lehrerschaft bei der Tätigkeit des Schularztes. II J 355.
Job, Die Schweizerschulen im Ausland und ihre Bedeutung für die Heimat. II J 355.
Job, Ziele und Aufgaben unserer Schweizerschulen im Ausland. II J 356.
Kornis, Ungarns Unterrichtswesen seit dem Weltkrieg. VII 6704.
Kruckenberger, Die Schulklasse. VII 6688.
Meil, Methodik des Unterrichts in der Heimat- und Erdkunde. VII 5920.
Metzger, Die Fortbildungsfrage im höheren Lehramt. VII 6693.
Münch, Vom Arbeitsunterricht in den neueren Sprachen. 2. A. VII 7207b.
Petersen, Schulleben und Unterricht einer freien allgemeinen Volksschule. (Der Jena-Plan I.) VII 6554, 13.
Petersen u. Förtsch, Das gestaltende Schaffen im Schulversuch der Jenaer Universitätsschule. (Der Jena-Plan II.) VII 6554, 14.
Reisinger, Landerziehungsheim Schondorf. VII 6703.
Richter, Umben u. Wenz, Praktischer Wegweiser für Querverbindungen. VII 6706.
Schär, Wo finde ich Hilfe für meine hilfsbedürftigen Schulkinder. Schulwohlfahrtseinrichtungen von Basel-Stadt. II S 2027.
Schulreform, Wiener, hg. v. der Pädagogischen Vereinigung Winterthur. II S 2026.
Wagner u. Hesse, Schaffen und Schauen, arbeitsschulmäßiger Anschauungsunterricht in der Grundschule. I/II. 2. A., II M 25, 1021b.

Schriften der freien Waldorfschule.

Baravalle, Der Unterricht im Rechnen und der Geometrie als Erziehungsmittel zu innerer Freiheit. VII 7621, 1.
Baravalle, Geometrie und Körperbewegung. VII 7621, 3.
Baravalle, Zur Pädagogik der Physik und Mathematik. VII 6694.
Bindel, Das Rechnen im Lichte der Anthroposophie. VII 6695.
Bindel, Die Grundlagen der Mathematik im Lichte der Anthroposophie. VII 6696.
Hahn, Vom Ernst des Spiels. VII 7621, 2.
Heydebrand, Das kleine Kind, Pflege und Behandlung des ersten Kindesalters. VII 7621, 6.
Rutz, Bilder und Gestalten aus einer untern Klasse der freien Waldorfschule. VII 7621, 4.
Strakosch, Mensch und Maschine, Ausblicke auf eine neue Stellung des Menschen zur Technik. VII 7621, 5.
Waldorfschule, Zehn Jahre freie. VII 6697.

Philosophie und Religion.

Bersu, Kulturen und Religionen. VII 5701.
Eberhard, Der Erziehungsgedanke in der Weltmission. II M 25, 1302.
Freund, Am Ende der Philosophie. VII 5501.
Kierkegaard, Die Tagebücher. I. II. 1834—1855. VII 5500.
Künkel, Der furchtlose Mensch. VII 5504.
Messer, Einführung in die Erkenntnistheorie. 3. A. VII 5502c.
Messer, Glauben und Wissen. 3. A. VII 5624c.
Ritter, Die Religion als natürliche Funktion des menschlichen Wesens. VII 5702.
Verbrugh, Über platonische Freundschaft. Ds 1026.
Wechsler, Die Generation als Jugendreihe und ihr Kampf um die Denkform. VII 5503.
Witte, Der Buddhismus in Geschichte und Gegenwart. VII 393, 268.

Sprache und Literatur.

Beyer, Not. Novellen. VII 1107, 144.
Bonsels, Mario und Gisela. JB I 2089.
Däubler, Der Marmorbruch. Erzählung. VII 1107, 146.
Gotthelf, Michels Brautschau, als Mundartlustspiel hg. v. Ed. Kilchenmann. 3. A. VII 2442, 62c.
Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht. 19. A. Mit Lebensabriß und Anhang: Wie die Sprache altes Leben fortführt. VII 704t.
Koch, Das Generationsproblem in der deutschen Dichtung der Gegenwart. II M 25, 1308.

London, Die Goldschlucht. Zwei exotische Erzählungen. VII 1107, 142.
Maurer, Die deutsche Sprache, eine Bedeutungslehre. VII 7250.
Mutschmann, Praktische Phonetik des Englischen. VII 7251.
Riehl, Drei Geschichten für jedermann. VII 7963.
Schneider-Edenkoben, Tarakanowa, Geschichte einer Abenteuerin. VII 1107, 147.
Sheridan, Ich, meine Kinder und die Großmächte der Welt. VII 7961.
Soergel, Kristall der Zeit, Auslese aus der deutschen Lyrik der letzten fünfzig Jahre. VII 7959.
Wenger, Die Longwy und ihre Ehen. Roman. VII 7960.
Wittig, Aussichten und Wege. VII 7965.
Zollinger, Die verlorene Krone. Märchen. VII 7964.

Biographien und Würdigungen.

Boner, Arth. Schnitzlers Frauengestalten. VII 1027.
Bornitz, Adolf Diesterweg und die Kinderfürsorge. II M 25, 1301.
Cordier, Der junge Pestalozzi. P II 99.
Folberth, Wie Stephan Ludwig Roth das Rektorat verlor. P VII 243.
Friedel, Das letzte Gesicht. Bilder. VII 7617, 6.
Halfter, Der junge Fröbel 1782—1811. II M 25, 1287.
Hofe, Johann Heinrich Pestalozzi. I. II. P II 229, I. II.
Holzappel, Zum Gedächtnis. II H 1167.
Korrodi, Gottfried Kellers Lebensraum. Bilder, eingel. v. E. K. VII 7617, 7.
Leemann-van Elck, Salomon Geßner. VII 7962.
Papini, Der heilige Augustinus. VII 7967.
Staedke, Die Entwicklung des enzyklopädischen Bildungsgedankens und die Pansophie des Comenius. VII 6700.
Werfel, Verdi, Roman einer Oper. VII 7966.

Kunst, Musik.

Sachs, Vergleichende Musikwissenschaft in ihren Grundlagen. VII 7037.
Sonner, Musik und Tanz, vom Kulturtanz zum Jazz. VII 393, 266.

Geographie und Geschichte.

Brosius, Der Anteil der deutschen Presse am Kampf um den deutschen Geist. II M 25, 1322.
Buchfinck, Der Krieg von Gestern und Morgen. II M 25, 1311.
Eggs, Die Geschichte des Wallis im Mittelalter. VII 8213.
Früh, Geographie der Schweiz. I. Natur des Landes. VII 5918.
Kayserling, Amerika, der Aufgang einer neuen Welt. VII 5505.
Kölner, Anno Dazumal, Basler Heimatbuch. VII 8211.
Mowrer, Amerika, Vorbild und Warnung. VII 5924.
Mittelholzer, Kilimandjaro-Flug. VII 5923.
Perckhammer, Von China und Chinesen. Bilder. VII 7617, 5.
Quaatz, Vereinigte Staaten von Europa? II M 25, 1310.
Sapper, Die Tropen, Natur und Mensch. VII 5919.
Schmidel, Abenteuer in Südamerika 1534/1554. VII 7605, 3.
Wälti, Die Schweiz in Lebensbildern II. VII 5901, II.
Wahl, Geschichte der französischen Revolution 1789/99. VII 393, 267.
Weigall, Echnaton, König von Ägypten und seine Zeit. VII 8210.
Wegener, Mit Motorboot und Schlitten in Grönland. VII 5921.
Wells, Die Geschichte unserer Welt. VII 8212.
Zschokke, Nordland, eine Ferienfahrt nach Norwegen und Spitzbergen. VII 5922.

Naturwissenschaft.

Delamain, Warum Vögel singen. VII 4322.
Jaccottet, Die Pilze in der Natur. VII 4360.
Krause, Blüten und Insekten. VII 1107, 143.

Hygiene.

Adam, Lorentz u. Metzner, Lehrbuch der Gesundheitspflege in der Schule. VII 4175.
Müller, Grundlagen der Körpererziehung. VII 4193a.
Stählin u. Uffenheimer, Warum kommen die Kinder in der Schule nicht vorwärts? 3. A. VII 4174c.